



**Pioniere der Julius-Fuöik-Oberschule in Leipzig-Thekla verfassen zum 35. Jahrestag der Befreiung Glückwünsche an sowjetische Freunde. In ihrer Lehrerin, der Genossin Eveline Szkibitz, haben sie dabei einen guten Ratgeber und Flefker.**

Foto: Krabbes

ihrer Mitglieder. Es ist darum immer notwendig, sich darüber zu verständigen, welchen Platz die Genossen an den Schulen einnehmen müssen, wie sie sich durch ein hohes fachwissenschaftliches Können, durch das Ringen um pädagogische Meisterschaft und durch ihre klare politische Haltung als Kommunisten zu erkennen geben. Und genauso wichtig ist es, daß jede Parteileitung die Sorgen und Probleme der Pädagogen kennt, daß sie gemeinsam mit dem Direktor und der Gewerkschaftsleitung darauf reagiert, Erfahrungen vermittelt und Entscheidungen herbeiführt, die, wenn notwendig, die Situation verändern.

Im kommenden Schuljahr ist das enge Zusammenwirken der Schulparteiorganisationen mit der Schulgewerkschaftsleitung, der sozialistischen Kinder- und Jugendorganisation, mit den Genossen in den Betrieben, in den Elternvertretungen und anderen gesellschaftlichen Bereichen von großer Bedeutung. Einen besonderen Platz nimmt dabei die politische Arbeit der Schulparteiorganisation mit der FDJ und Pionierorganisation ein.

Das Politbüro hebt in seinem Beschluß vom 18. Dezember 1979 zur Berichterstattung der Kreisleitung Aue über die Arbeit mit der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ hervor, daß es eine politische Aufgabe ersten Ranges ist, daß die Grundorganisationen der Partei ihren Beitrag für die kommunistische Erziehung der Jung- und Thälmannpioniere spürbar erhöhen.

Besonders bedeutsam ist die Unterstützung der Freundschaftspionierleiter, Gruppenpionierleiter und Pionerräte durch die Schulparteiorganisationen und Direktoren mit dem Ziel, in allen

Gruppen ein kontinuierliches, niveaues Pionierleben zu gestalten. Im Vordergrund steht dabei, jedem Jung- und Thälmannpionier bewußtzumachen, daß seine wichtigste Aufgabe darin besteht, gut und diszipliniert zu lernen.

Im Schuljahr 1980/81 finden wiederum Wahlen zu den Elternaktiven statt. Die Schulparteiorganisationen nehmen erfahrungsgemäß in der politischen Massenarbeit auf dieses Ereignis wirksam Einfluß, indem sie entschieden auf die Verwirklichung der Direktive des Sekretariats des ZK zur Tätigkeit der Genossen in den Elternvertretungen vom 27. April 1977 hinwirken.

Mit den Parteiwahlen beginnt eine entscheidende Phase der Vorbereitung des X. Parteitages. Jede Schulparteiorganisation wird darüber abrechnen, welchen Beitrag sie zur Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages geleistet hat, und sie wird sich, ausgehend von der Direktive des ZK der SED zu den Parteiwahlen 1980/81, neue Aufgaben zum X. Parteitag stellen. In den Parteiwahlen geht es vor allem auch darum, die politisch-ideologischen, kadermäßigen und organisatorischen Bedingungen dafür zu schaffen, damit sich die Schulparteiorganisationen als zuverlässige Kampfkollektive mit hoher Ausstrahlungskraft weiter festigen.

Ein Anliegen der Parteiwahlen sollte es auch sein, zu prüfen, wie der konstruktive Meinungs- und Erfahrungsaustausch in den Schulparteiorganisationen, Pädagogen- und Gewerkschaftskollektiven verbessert werden kann. Damit werden die Parteiwahlen in bewährter Weise nicht nur zu einer Sache der Schulparteiorganisation, sondern aller Lehrer und Erzieher.